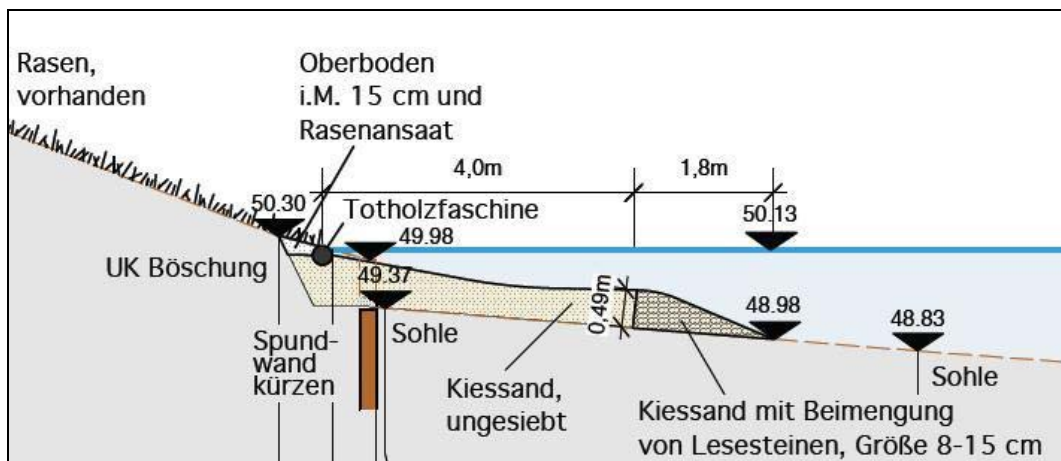
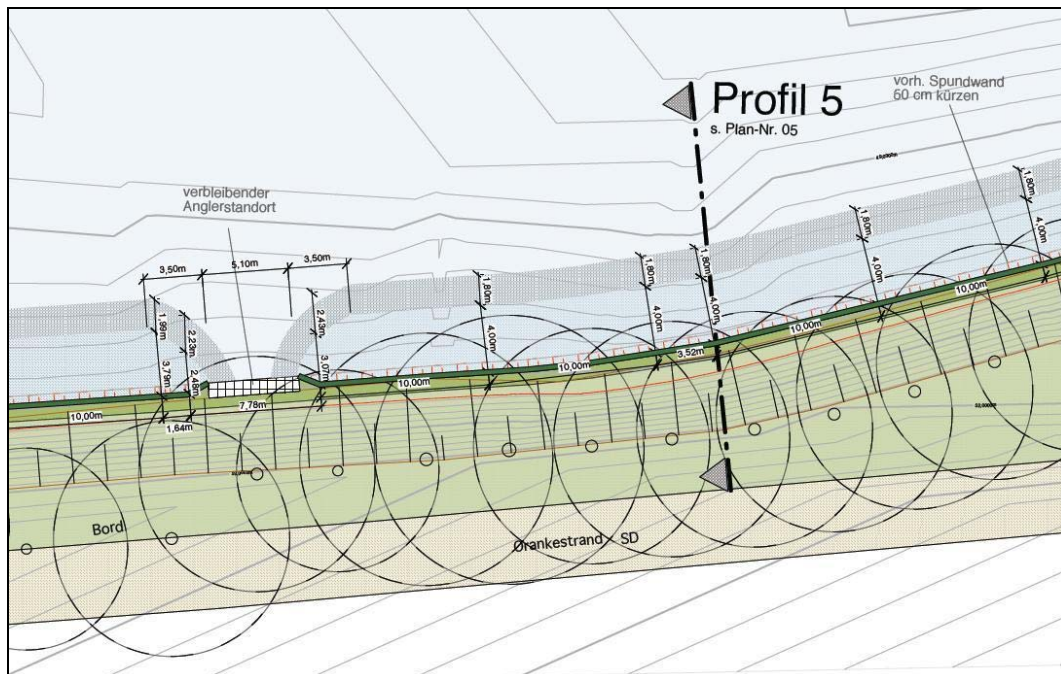


Aktuelles zur Baumaßnahme am Orankesee

Die erste Etappe der Baumaßnahme – Kürzung der Spundwand – wurde erfolgreich abgeschlossen. Die 560 m lange Spundwand wurde um ca. 60 cm abgeschweißt. Nach der Entsorgung der Stahlelemente wird nun der Graben zwischen Böschung und Spundwand wieder verfüllt und der Seeboden eingeebnet.

Die zweite Etappe sieht nun die Einrichtung der Flachwasserzonen vor. Dafür wird eine Mischung von Kies und Sand geliefert. Um die Stabilität des eingebauten Materials zu sichern, wird eine Geotextilmatte verlegt. Von der Böschungsseite wird die Flachwasserzone mit einer Faschinenwalze und von Seeseite mit Natursteinschüttung verstärkt. Die Flachwasserzonen werden auf der gesamten Seelänge mit einer Breite von ca. 6 m eingerichtet. Ausgenommen sind fünf Anglerstandorte, an denen die Spundwand verblieben ist. An jeder Anglerstelle entstehen stattdessen ca. 5-7 m² Anglerfläche aus Betongittersteinen. Um die Maßnahme von Seeseite durchzuführen, wurde eine Rampe als Einfahrt in den See gebaut.

Die Baumaßnahme liegt bisher im Zeitplan, da der Winter bis dato sehr mild verlaufen ist. Sofern sich dies fortsetzt, können die Arbeiten pünktlich zum 30. April 2012 abgeschlossen werden.



Bilder: Auszug aus den Plänen - Flachwasserzone

Aktuelles zur Sanierung des Obersees

Die Sanierung des Obersees wurde auf vier Arbeitspakete verteilt: (1) die Teilentschlammung, (2) die Teilrenaturierung des Ufers, (3) die Sanierung der Regenwassereinläufe und (4) der Seewasserfilter. Die ersten drei Arbeitspakete betreffen den Bauabschnitt im Seebereich und werden in den Jahren 2012-2013 umgesetzt. Aktuell wird die Entwurfsplanung für die Arbeitspakete 1 bis 3 bearbeitet.

In den Planungsprozess sind mehrere Experten einbezogen worden. Zu dem Thema Entschlammung des Obersees und Renaturierung der Ufer gab es im Vorfeld verschiedene Fachmeinungen. Am 16. Januar 2012 fand im Umwelt- und Naturschutzamt eine Beratung mit Herrn Dr. Wolter, dem Landesgewässerwart des Deutschen Anglerverbandes vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei statt. Herr Dr. Wolter erklärte, dass Fische sehr anpassungsfähig sind und die Entschlammung aus Sicht der Fischökologie nicht notwendig wäre. Für die Schaffung neuer Lebensräume und Laichmöglichkeiten wäre die Errichtung von Flachwasserzonen mit einer Böschung 1:5 bis 1:10 vorteilhaft. Die geplante Sicherung der Insel mit einer Faschine würde aber einen naturnahen Lebensraum und die Sandablagerung einschränken.

Im Vorfeld wurde auch die Meinung vom Herrn Lambert vom Büro BIOPLAN eingeholt. Herr Lambert hat unter anderem die Seewasserfiltrationsanlage geplant und besitzt umfangreiche Erfahrung im Bereich der Seesanieung und Gewässerökologie. Ein wichtiges Argument gegen die Renaturierung der Betonkante ist die Ablagerung von feinpartikularen Schwimmstoffen. Deshalb werden die Ufer nicht an allen Stellen renaturiert, es erfolgt auch keine Anpflanzung von Schilf und Röhricht. Man muss aber davon ausgehen, dass nach der Verbesserung der Wassergüte eine natürliche Sukzession erfolgt.

Planung des Seewasserfilters für den Obersee

Gegenwärtig wird ein Planungsbüro ausgesucht, das die Seewasserfilteranlage planen und die Baumaßnahme überwachen soll. Das Vergabeverfahren hat bereits begonnen und soll bis Ende März 2012 abgeschlossen werden. Der Planungsprozess und die Genehmigung erfolgen noch im Jahr 2012, die Bauausführung wird in den Jahren 2013-2014 vorgenommen.